



Lohner Heimatblatt

APRIL

1985

NR. 05

Liebe Heimatfreunde !

In diesen Tagen und Wochen sind es 40 Jahre her, daß in unserer Heimat Lohne fremde Truppen einmarschierten.

Alle älteren Bürger, die den Einmarsch hier erlebt haben, werden sich an viele Einzelheiten noch gut erinnern können. Reste von Panzer- und Schützengräben sind auch heute noch hier und da gut zu erkennen. Durch die gewaltige Übermacht der feindlichen Streitkräfte ist es in Lohne selbst, Gott sei Dank, nicht zu schweren Kämpfen gekommen.

Doch welche Streitkräfte waren es, die Anfang April 1945 in Lohne einmarschierten und nach kurzem Kampf um die Stadt Lingen weiter in das Deutsche Reich vorstießen? Es war die 3. Canadische Infantry Division, die über Almelo (NL) - Nordhorn und weiter nach Lingen vordrang. Die Hauptstoßkraft ging von der Guard - Armoured Division aus. Die 3. Britische - Infantry - Division mit 3 Brigaden folgte den canadischen Einheiten. Als Flankenschutz des Hauptstoßteils rückte die 43. Britische - Infantry - Division vor.

Diese starken Verbände stießen auf schwache und schlecht ausgerüstete Einheiten der deutschen Wehrmacht, die sich über die Ems und den Kanal nach Lingen zurückzogen. Auf Befehl der Heeresgruppe wurde das III. Bataillon des Panzer-Grenadier-Ersatz- und Ausbildungsregiment "Großdeutschland" zur Verstärkung der Stadt Lingen eingesetzt. Es bestand aus 7 Offizieren, 51 Unteroffizieren und 460 Mannschaften. Kampfkommandant von Lingen war Hauptmann Schewe. Nach einem Kampf von wenigen Tagen wurde die Stadt Lingen eingenommen.

In Stadt und Kreis Lingen übernahm nach der Einnahme die englische Militärverwaltung, unter Major Glasford, von den deutschen Dienststellen die Verwaltungsgeschäfte.

Auf weitere Einzelheiten der Besatzungsmacht wollen wir in unser Heimatblatt nicht weiter eingehen; es würde auch den Rahmen sprengen. Dennoch ist es unsere Aufgabe, alle Einzelheiten aufzuschreiben und zu einem späteren Zeitpunkt in der Chronik festzuhalten.

Wir wollen, liebe Heimatfreunde, mit diesem kurzen Rückblick auf das Geschehen vor 40 Jahren auch keine Wunden aufreißen, die der 2. Weltkrieg in unserem Heimatdorf hinterlassen hat. Sehr viel Unheil ist passiert und wohl kaum eine Familie in Lohne ist von schwerem Leid verschont geblieben. Allen vermißten und gefallenen Soldaten und Bürgern unseres Heimatdorfes wird der Heimatverein einen ehrenden Platz in der örtlichen Geschichtsschreibung sichern.

Wir können nur hoffen, daß sich solche Katastrophen nie wiederholen.

Vereinsmitteilungen

1. Ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit in diesem Jahr wird die Befragung älterer Bürger über das Leben, die Sitten und Gebräuche in früherer Zeit in Lohne sein. In der Jahreshauptversammlung wurde hierüber auch berichtet. Ein guter Anfang ist bereits gemacht worden. Es ist auch erfreulich, festzustellen, daß ältere Leute gern aus früherer Zeit erzählen wollen. Immer wieder hört man in Gesprächen: "Mein Vater hat gesagt", oder "use Oma of Opa heff vertellt". Es ist auch erstaunlich, wie gut sich ältere Leute an Einzelheiten in jüngeren Jahren erinnern. In diesem Zusammenhang bitten wir unsere älteren Bürger auch um Mithilfe bei der Befragung. Rufen Sie uns an oder sprechen Sie mit uns einen Termin ab. Es wäre schade, wenn interessante und bislang unbekannte Begebenheiten über Lohne nicht schriftlich festgehalten würden.

2. Wie schon angekündigt, führen wir am Sonntag, dem 23. Juni 85, unsere quartalsmäßige und heimatkundliche Veranstaltung durch. Wir besuchen den Heimatverein in Emsbüren. Die Fahrt nach dort erfolgt mit dem Fahrrad und Privat-PKW. Unsere PKW-Fahrer bitten wir, daß sie gehbehinderten und älteren Personen und auch solchen, die nicht mit dem Fahrrad fahren wollen, die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit einräumen.

Die Fahrradfahrer und PKW-Fahrer richten es so ein, daß wir gemeinsam gegen 15.00 Uhr bei den Heimathäusern in Emsbüren sind. Wir besichtigen die Heimathäuser, die Kirche und die Hünenburg. Die sachkundige Führung hat der Heimatverein Emsbüren zugesagt.

Der Ordnung halber bitten wir um Teilnehmermeldung, damit der Heimatverein Emsbüren die entsprechenden Kaffee- und Kuchenportionen bereitstellen kann.

3. Das Wappen unseres Heimatvereins wurde erstmals auf der Jahreshauptversammlung zum Verkauf angeboten. Es wurde in einer sehr schönen und ansprechenden farblichen Zusammenstellung erstellt. Wir bitten unsere Mitglieder, uns beim Verkauf zu unterstützen, damit es möglichst an alle Lohner Bürger zur Verteilung kommen kann. Wenn jedes Mitglied auch nur 5 Stck. übernehmen würde und diese in der Nachbarschaft, an Bekannte und Verwandte verteilt, so ist die Stückzahl schnell an den Mann gebracht. Das Wappen kostet pro Stück DM 1,- und ist bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

4. Auf Anfrage teilte uns der Emsländische Heimatbund mit, daß die Jahrbücher für das Jahr 1985, Band 31, vergriffen sind und nur noch die in den Buchhandlungen vorrätigen Exemplare bezogen werden können. In diesem Zusammenhang bitten wir unsere Mitglieder, möglichst bis November eines jeden Jahres uns den Bedarf an Jahrbüchern zu melden, damit sowohl der verbilligte Bezug als auch die sichere Auslieferung der Bücher gewährleistet ist. Jahrbücher aus den Vorjahren sind, wie nachstehend aufgeführt, noch vorhanden und können zu den angegebenen Preisen über den Heimatverein bezogen werden.

Jahrgang	Band	DM
1953/54	1+2 (1 Buch)	15,-
1955	3	14,-
1968	15	4,81
1977	23	9,63
1979	25	13,65
1981	27	14,45
1982	28	14,45
1983	29	15,50
1984	30	15,50
1985	z.Zt. vergriffen	

Vereinsmitglieder, die an diesen Emsländischen Heimatbüchern interessiert sind, können diese über den Vorstand beziehen.

Alte Sprüche, Gedichte und Dönkes

Der Kaiser sagt: "Ich fordere den Tribut."
 Der Edelmann sagt: "Ich habe ein freies Gut."
 Der Pfarrer sagt: "Mir gehören die Stolgebühren."
 Der Jude sagt: "Ich muß beim Handel profitieren."
 Der Soldat sagt: "Ich bezahle nichts."
 Der Bettler sagt: "Ich habe nichts."
 Der Bauer sagt: "Ich lasse den lieben Herrgott walten,
 ich muß euch doch alle sechs erhalten."

Ein Reiseerlebnis

In alter Zeit war es auch hier Brauch, daß die Männer Hüte trugen, die mit einem großen, weiten Rand versehen waren und an beiden Seiten des Hinterkopfes mit schwarzen Bändern aufrecht am Kapp befestigt wurden. Der Vorderteil des Randes stand als ein großer Schirm abwärts. Ein solcher Hut nannte man "Lampe" oder auch "Dreimaster".

So mit Schuhen, langen Strümpfen, kurzer Hose, langer Jacke und einer "Lampe" (Hut) bekleidet unternahmen einst 2 Lohner Bürger eine Reise nach Osnabrück. Zu Fuß erreichten sie am 1. Tag, an einem Samstage, den Ort Mettingen. Dort übernachteten Sie bei einem ihnen bekannten Wirte. Am Sonntag gingen sie dort in den Frühgottesdienst. Um jedoch die Mettinger durch ihre eigenartige Tracht nicht in der Andacht zu stören, verweilen sie kniend im Turm und halten dabei ihre "Lampen" in den Händen. Ein junger Kaufmann, der nach Mettinger Art einen Außenhandel betrieb und gerade daheim war, kommt etwas später zur Kirche, sieht die Knienden, hält sie für Bettler und wirft jedem ein Zweipfennigstück in den Hut und geht zur Kirche hinein.

Kurz nach der Frühmesse sieht der Kaufmann die zwei Beschenkten bei dem Wirte, der ihnen ein vorzügliches Frühstück verabreicht. Da kann er sich vor Verärgerung und Verwunderung nicht halten. "Oho! Die Beiden! Eben vor der Frühmesse saßen sie im Turm und erbettelten Pfennige und hier lassen sie sich so auftischen!" Der Wirt antwortete: "Ja, diese beiden Lohner Colone können dies und mich und ganz Mettingen wohl kaufen".

Als die Reisenden das hörten, ging einer von ihnen zu dem Kaufmann hin und sagte: "Junger Herr, ihr warft uns eben die Pfennige in den Hut und ehe wir uns versahen, wäret ihr schon in der Kirche; wir konnten das Geld deshalb nicht zurückgeben; nehmt es nun wieder hin".

Diese wahre Geschichte hat sich Anfang des vorigen Jahrhunderts zugetragen. Die Namen der Reisenden sind bekannt.

Die Zeitabschnitte des Lebens:

„10 Jahre	ein Kind,
20 Jahre	ein Jüngling,
30 Jahre	ein Mann,
40 Jahre	wohlgetan ,
50 Jahre	stillestahn,
60 Jahre	fängts Alter an,
70 Jahre	ein Greis,
80 Jahre	schneeweiß ,
90 Jahre	oft Kinderspott,
100 Jahre	Gnad bei Gott."

Hochzeitslieder, die früher und zum Teil auch heute noch, in Lohne gesungen werden.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Heimatverein Lohne diese Lieder mit Noten erstellen lassen.

1) Se kump' t dran, se kump' t dran
wie brukt se nich mäer to halen
trudirudiralla viderallarallala
was sagen denn die Leute,
wo kommt denn alles her,
wir essen desto weniger
und saufen umso mehr.
Heidi, heidu, hei dallala,
Trudirudiralla Vidrallalallala

2) Wie häppt' se all, wie häppt' se all
usw.....

1) Ich habe mir eine erwählet,
ein Mädchen das mir so gut gefällt.
So hübsch und so fein,
von der Jugend so rein;
ach Mädchen, ach wärest Du mein.
So hübsch usw.....

2) Ich hört es von Jedermann sagen,
daß Du einen ändern hast lieb.
Doch glaub ich es nicht,
daß solches geschieht,
daß Du einen ändern hast lieb,
doch glaub usw.....

3) Dort unten im Keller beim Fasse,
da ist es bald trocken bald naß.
Darum schenke Wirt, schenke ein,
ein kühles Glas Wein.
Für mich und mein Mädchen allein.
Darum schenke usw.....

- 1) Lot' susen lot' brusen, lot' waian wu't will
de Buar lo't betalen, lo't kosten wat' will.
videralla, videralla, videralla -lala,
de Buar usw.....
- 2) In' Tofelhook, in Tofelhook, dor gät et dull her,
in Suddenhook, in Suddenhook, dor do't se't all weer.
Videralla, usw.....
- 3) Wen't up is, wen't alle is, geff Gott us wat wehr,
wenn eene olle Wief doot is, stäh't ne annere för'e Dor.
Videralla, usw.....

-
- 1) Zwei Ochsen, zwei Esel, eine krummpucklige Kuh,
die gibt mir mein Vater, wenn ich heiraten tuh'.
Und heirate ich nich, so kriege ich sie nicht,
so lieb ich mein Schätzchen und sag es Euch nicht.
Videralla, usw.....

-
- 1) Wu kriege wie datt up, wu kriege wie datt up,
datt sall nich lange meh'r du'ren,
kien Geld mähr in ju Sack,
kien Knop mähr in ju Jack,
wat frog' wie no de Buaren.
Schöner grüner, schön schmeckt der Wein am Rhein, juchhe
Schöner grüner, usw.....

-
- 1) De Hochtied is noch lan'ge nich ut,
wie goat för Soaterdag owend nich no Hus,
o Halla dudri dallala, o Hallala.
 - 2) Un is de Soaterdag noch to froh,
dann nem' wie noch den Sönddag to.
o Halla usw.....

- 1) Wenn die Bauern Schinken schneiden,
brauchen wir kein Hunger leiden;
uns gehts wohl, uns gehts wohl.
 - 2) Wenn die Bauern Rüben kochen,
dann bekommen wir die Knochen;
uns gehts usw.
 - 3) Lustig sind wir jungen Knaben,
die wir keine Weiber haben;
uns gehts usw.
 - 4) Wenn wir dann die Weiber kriegen,
müssen wir die Kinder wiegen;
uns gehts usw.
-

- 1) Brut, Brut, Brut, watt kicks Du tru'rig ut,
kiek Du dienen läwen (Vornamen) an,
woar Du van Nacht bie schoapen kann's;
Brut, Brut, Brut, kiek nich so tru'rig ut.
-

- 1) Des morgens bei dem Brandewein, des mittags bei dem Biere
des abends bei dem Mägdelein, ist das nicht ein Pläsier.
Heidi heidu heidallala, heidi heidu heidallala,
des abends bei dem Mägdelein usw.
-

- 1) Et gongen twee van de Karmste no Hus,
se gongen up gröner Heide,
de eene de gö'ing lachend no Hus,
um to halen siene Brut;
um to halen siene Brut,
de annere wein't so sehe're.

- 2) De Landsmann achter de Döre stöint,
he sog se bäede kümmert;
he dachte so däep in sienen Sinn,
Junge, wor sall dat kummen hen,
Junge, wor sall dat kummen hen;
wecker söll wie nu entloaten.
- 3) Un dat sall doan de Rieke to Hus,
dat dött de oale Rieke.
De Rieke de will wie man gewär'n loaten,
et is ja man för ne kotte Tied,
et is ja man för ne kotte Tied;
de Möiste will wie behoallen.
- 4) Se nöimp de Allermöiste bie de Hand,
an äere schneewitten Hanne,
un göing met äer int' gröne Gress up un dal
bis se dann wäer trügge köemen,
bis se dann wäer trügge köemen;
denn schmalen Patt' to Äende.
- 5) Un äs se denn schmalen Patt to'n Äende wor'n,
denn schmalen Patt to'n äende;
door fünnen se een kläen Berreken bereit,
met'nwit Laken owwer spreit,
met'n wit Laken owwer spreit;
met gröner Siede behangen.
- 6) Doar up sollt se rösten de heele lange Nacht,
man et wät kiene lange Nacht,
man et wät kiene lange Nacht;
se könnt nich lange schloapen.
- 7) Et is ja noch kien Dag, un et daget noch nich,
dat sünt de Morgensterne.
De Hönerkes de loapet no'n Felde herin
um to halen äern' Gewinn,
um to halen äern' Gewinn;
De Hahne is all fan'gen.

- 1) Wie grun is us dat grune Gras,
wie grun is us de Linde.
Ick häb' all söwen Joar allene gohn,
in en sonen moijen Boamgarden.
Ick häb usw.

- 2) Un äs de söwen Joar ümme wöar'n,
doar kö'men drei Ritter anreiten.
De seen' gun Dag, gun Dag Frau Moder to Hus,
hier breng wie ju ne Brut,
un dat sall wäern' ju junge Fraue.
De seen' usw.

- 3) Un äs se ut de Ka'rner trat,
doar bö't man äer to drin'ken,
so manchen Droppen as se doar ut drünk,
so ne manche Träne löat se sinken.
So manchen usw.

- 4) Ach wein, ach wein, mein Fräulein wein,
ach wein doch nicht so sehere.
Wie häb't van all van all ju Freunde gehört,
dat Du soes trauen to Diene Ehre.
Wie häb't usw.

- 1) Schmiet'n Daler drupp, schmiet'n Daler drupp,
de Größkes kump't van süms wall drupp.
Schmiet'n usw.

- 2) Et gät nu för den Kock, wall met den schmerigen Rock,
un mett den groaten Schläf, de häff de Größkes läw,
Schmiet'n usw.

- 3) Et gät nu för den Schenker, wall mett datt groate Glas,
un mett dat groate Fatt, de makt us alle natt.
Schmiet'n usw.

- 4) Et gät nu för de Musik, met äere groaten Hörn',
de habt de Größkes gern.
Schmiet'n usw.

Dieses Haus (Heuerhaus ?) soll Anfang der 30er Jahre noch bewohnt gewesen sein. Wer kennt dieses Haus, oder wer hat in diesem Haus zuletzt gewohnt ????

Diesbezügliche Mitteilungen erbitten wir an den Vorstand des Heimatvereins Lohne.



In früherer Zeit war es hier in Lohne Brauch, daß Mädchen, wenn sie aus der Schule entlassen waren, in der Winterszeit Spinnabende durchführten. Dazu nahmen sie ihre Spinnräder mit und trafen sich bei Nachbarn oder auch Bekannten zu der sogenannten Spinnvisite. Dabei ging es immer unterhaltsam und lustig zu, es wurde erzählt und auch gesungen. Ein Lied besonderer Art aus dieser Zeit wollen wir hier unseren Mitgliedern nicht vorenthalten. Es wurde aufgezeichnet von Frau Maria Schnieders, Kortenberken.

"Jan Hinnerk kann kiene Frau finnen"

Gistern Owend sägg use Vah to mie,
ick wet'n heel moi Wicht för die,
doar moss nu hen to fräien,
doar moss nu hen to fräien.

Un as et Soutadag nommidag was,
stöck ick mie'n Piepken in de Task,
un gönk all ut de Döre,
un gönk

Je nöeder ick kömp bie dat Hus,
gönk ick noch sachter äs ne Mus,
un keek wall dör de Glase,
un.....

De olen Löh satten biet' Füler,
dat Owendklöcksken schlög acht Ühr,
dorup gönk ick no binnen,
dorup.....

Gun Dag, gun Owend mien Jünkskan,
go sitten in dat Höksken,
un lot us'n bettken pröetken,
un.....

Un äs ick dor ant' sitten kämm,
konn ick proten äs'n old Mann,
un dachte nich mehr an't Fräien,
un.....

Up eenmoal föllt mie dat wäer in,
ick schlög den Arm wohl um dat Wicht,
un dacht' dat sall wat wäer'n,
un.....

Dor nömp de Oale den Bessenstell,
un gaff mie dor wat met up't Fell,
un jag'de mie ut de Döre,
un.....

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.
Textbeiträge: Alois Stevens, H. Koopmann, Maria Altendeitering, J. Tiesmeyer (Bilder der Heimat),
Timpe (Altes und Neues im Emsland)